

Parlamentarischer Vorstoss

2017/266

> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

Titel: Interpellation von Christine Gorrengourt, CVP/BDP-Fraktion: Praxisorientierung an der PH FHNW

Autor/in: [Christine Gorrengourt](#)

Mitunterzeichnet von: --

Eingereicht am: 29. Juni 2017

Bemerkungen: --

[Verlauf dieses Geschäfts](#)

Der Fachhochschulrat FHNW hat im 2013 eine Arbeitsgruppe eingesetzt mit dem Auftrag, zu verschiedenen Themen, die bei der Pädagogischen Hochschule zur Diskussion stehen, einen Bericht zu verfassen und allfällige Empfehlungen auszuarbeiten. Unmittelbarer Anlass war die Publikation einer Zufriedenheitsbefragung bei den Mitarbeitenden, die der gewerkschaftlich ausgerichtete Verband der Dozierenden an der PH FHNW (VDNW) initiierte. Das Ergebnis dieser Umfrage nahm der Fachhochschulrat (FHR) zum Anlass, Zonen festzulegen, denen er besondere Aufmerksamkeit schenken will. Unter anderem auch Themen aus Diskussionen in den Parlamenten der Trägerskantone oder im Fachhochschulrat.

Insgesamt legte der FHR 13 Themen fest, die im Bericht berücksichtigt werden sollen. Somit auch die Themen welche in unserem Parlament mehrfach diskutiert wurden: Strategische Ausrichtung der PH FHNW, Berufspraktische Ausbildung, Anteil Forschung gegenüber Anteil Lehre, Personalanforderung und -rekrutierung, Personalführung und -entwicklung.

Der daraus resultierende "Bericht Signer" aus dem Jahr 2014 fordert von den Verantwortlichen der PH FHNW eine stärkere Ausgewogenheit von Theorie und Praxis in der Lehre. Eine Antwort wurde von der FHNW per Ende 2015 in Aussicht gestellt. Diese Antwort ist bis dato nicht öffentlich bekannt.

Fragen:

Wird oder wurde der Bericht über den Stand der Umsetzung der IPK FHNW zur Verfügung gestellt?

Wird der Bericht öffentlich zugänglich gemacht?

Wurden die Forderungen umgesetzt?

Wird ein stärkerer Praxisbezug im Sinne einer "Berufsausbildung" in neuen Konzepten abgebildet und nun verwirklicht?

Gibt es eine neue Ausrichtung, welche sich auch in der künftigen Personalrekrutierung niederschlägt (mehr Berufsleute statt schulferne Fachwissenschaftler)?

Gibt es Bestrebungen, die Energien (und Finanzen!) vermehrt in der Lehre und weniger in der Forschung zu bündeln?